

**Neuheiten 5 Kurvaturen**

**ARONA**  
(Pommes de terre d'élite)

Artik.	Thät. Bestand	Preis
1. Art.	1.30	5.00
2. Art.	1.25	4.50
3. Art.	1.20	4.00
4. Art.	1.15	3.50
5. Art.	1.10	3.00

Handeln 6 deca gibus.

Idem (Pommes):  
Beyoğlu, Cornal sokak 7  
Telefon: 44.606  
Posta Kotumu İstanbul 1269.

# Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

**ZUGSPREISEN**

Zeitraum	Preis
1. 3 Monate	1.30
2. 6 Monate	2.25
3. 12 Monate	4.00

oder Gegenwert  
Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:  
Beyoğlu, Cornal sokak 7  
Druckmaschinen: Tülpas  
Fernsprecher: 44.606  
Postfach: İstanbul 1269.

## Erneute Aussprache zwischen Ciano und Neurath Die Erwartungen des italienischen Außenministers erfüllt

Berlin, 24. Oktober.  
Der italienische Außenminister Graf Ciano besichtigte gestern vormittag mit Staatssekretär Milch verschiedene Einrichtungen der deutschen Luftwaffe.

Zu Mittag war Graf Ciano mit dem Reichsminister Dr. Goebbels in den Räumen seines Ministeriums, dem Nachmittag verbrachte der italienische Außenminister im Kreise der Mitglieder des Berliner Fascio und der italienischen Kolonisten.

Im Laufe des Vormittags hatte auch noch eine Besprechung mit Reichsaussenminister v. Neurath stattgefunden.

Am Abend reiste Ciano mit einem Sonderzug nach Berchtesgaden zum Führer. Den Sonntagabend nachmittags und den Sonntag verbringt der italienische Gast in München und wird dann von dort nach Rom zurückfahren.

Berlin, 24. Oktober.  
Von italienischer Seite wird erklärt, daß man über die politischen Besprechungen nicht viel sagen könne, da sie zumeist im engsten Kreise geführt wurden, daß aber der Eindruck ein recht guter sei. Der Außenminister selbst habe erklärt, daß seine Erwartungen, die er an den Besuch in Berlin geknüpft habe, erfüllt worden seien.

Rom, 23. Oktober.  
Aussenminister Ciano und Reichsaussenminister von Neurath werden heute einige Schriftstücke unterzeichnen. In den zuständigen Kreisen verläuft man, daß diese Schriftstücke weder den Charakter eines militärischen Bündnisses noch den Charakter irgendeines Vertrages haben. Sie dienen lediglich dazu, schriftlich die willige Uebereinstimmung der Gesichtspunkte zwischen Deutschland und Italien zum Ausdruck zu bringen, die über folgende Fragen besteht:

- 1) Im Rahmen des Möglichen die Zahl der Staaten zu verringern, die an dem Locarno-Vertrag teilnehmen sollen, und die Verpflichtungen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, zu erleichtern.
- 2) Eine negative Einstellung dem Völkerbunde gegenüber einzunehmen.
- 3) Indem Deutschland und Italien als rechtmäßige spanische Regierung die Regierung von Burgos anerkennen, werden sie sich der Errichtung einer unabhängigen Regierung, die man in Katalonien bilden will, widersetzen.
- 4) Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, daß der Einfluß des Auslandes nicht die italienisch-deutschen Interessen im Donaubekken gefährdet.

## Morgen „Reixisten“-Kundgebung in Brüssel

Brüssel, 22. Okt. (A.A.)  
Die verschiedenen Brüsseler Regierungsteile haben im Innenministerium die Maßnahmen erörtert, die erfüllt werden müßten, falls die Reixisten das Verbot ihrer geplanten Versammlung am kommenden Sonntag nicht beachten werden. In den politischen Kreisen Brüssels wird erwartet, daß die Regierung vor allem versuchen werde, Zwischenfälle zwischen den Reixisten und ihren marxistischen Widersachern zu verhindern. Der Aktionsausschuß, der von der sozialistischen Partei und den marxistischen Gewerkschaften zum Zwecke einer Gegenkundgebung gebildet wurde, hat sich an die Bevölkerung mit einem Aufruf gewandt, sich mit allen Mitteln der reixistischen Kundgebung zu widersetzen.

Das Versammlungsverbot für die Reixisten hat in der öffentlichen Meinung keinen guten Eindruck hervorgerufen. Die Mehrheit billigt es nicht, daß unter dem Druck der Marxisten die von der Verfassung gewährleistete Versammlungsfreiheit aufgehoben wird. Es wird darauf hingewiesen, daß man den Reixisten nicht das Verbot verweigern könne, was den Marxisten erlaubt sei, deren Willkür sich frei und selbst gegen die Regierung entwickeln kann.

## Aufruf Degrelles

Brüssel, 24. Oktober (A.A.)  
Trotz des Verbotes der Regierung halten die Reixisten an ihrem Plan fest, am kommenden Sonntag Kundgebungen zu veranstalten. Der Führer der Reixisten, Degrelle, hat in seiner Zeitung „Le Pays Réel“ einen Aufruf erlassen, in dem er u. a. schreibt:

Trotz Van Zeeland werden wir 200 bis 250.000 Mann am Sonntag in Brüssel sein. Da wir keine Sonderzüge haben, werden wir die gewöhnlichen Züge benutzen. Alle erforderlichen Maßnahmen sind bereits getroffen. Unsere Kameraden werden bei den Bürgern und Vaterlandsfreunden wohnen. Ganz Brüssel wird den Siegern an der Yser Beifall ertönen.

Gleichzeitig schicken sich auch die Sozialisten und Kommunisten an, den Reixisten die Zufahrtsstraßen nach Brüssel zu verstopfen. Zur Zeit sind bereits 20.000 Reixisten in der Hauptstadt Brüssel eingetroffen. Die Polizei hat überall umfangreiche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen.

## Am 1. November wieder Sitzungsbeginn der G.N.V.

Ankara, 23. Okt. (A.A.)  
Die Große Nationalversammlung nimmt am 1. November ihre Sitzungen wieder auf.

Alle hierzu erforderlichen Vorbereitungen sind bereits zum Abschluß gebracht.

Am Tage der Eröffnung wird der Präsident der Republik, Atatürk, wie alljährlich eine Rede halten. Dann werden der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und die Protokollführer gewählt.

Die Große Nationalversammlung wird dann nach 5 Tagen wieder zusammentreten, um die einzelnen Ausschüsse zu wählen.

Unter den vorliegenden Gesetzesentwürfen steht das Forstgesetz an erster Stelle.

## Wieder nationalistische Fliegergeschwader über Madrid

Burgos, 24. Oktober.  
Der Vormarsch auf Madrid geht unvermindert weiter und die Spitzkolonne der Nationalisten steht bereits 13 km vor der Hauptstadt, bei einem Militärlager der Roten, der bereits in Besitz genommen wurde.

Drei nationalistische Fliegergeschwader haben neuerlich gestern Madrid mit Bomben belegt und einen Bahnhof sowie Befestigungsanlagen im alten Stadtteil beträchtlich beschädigt.

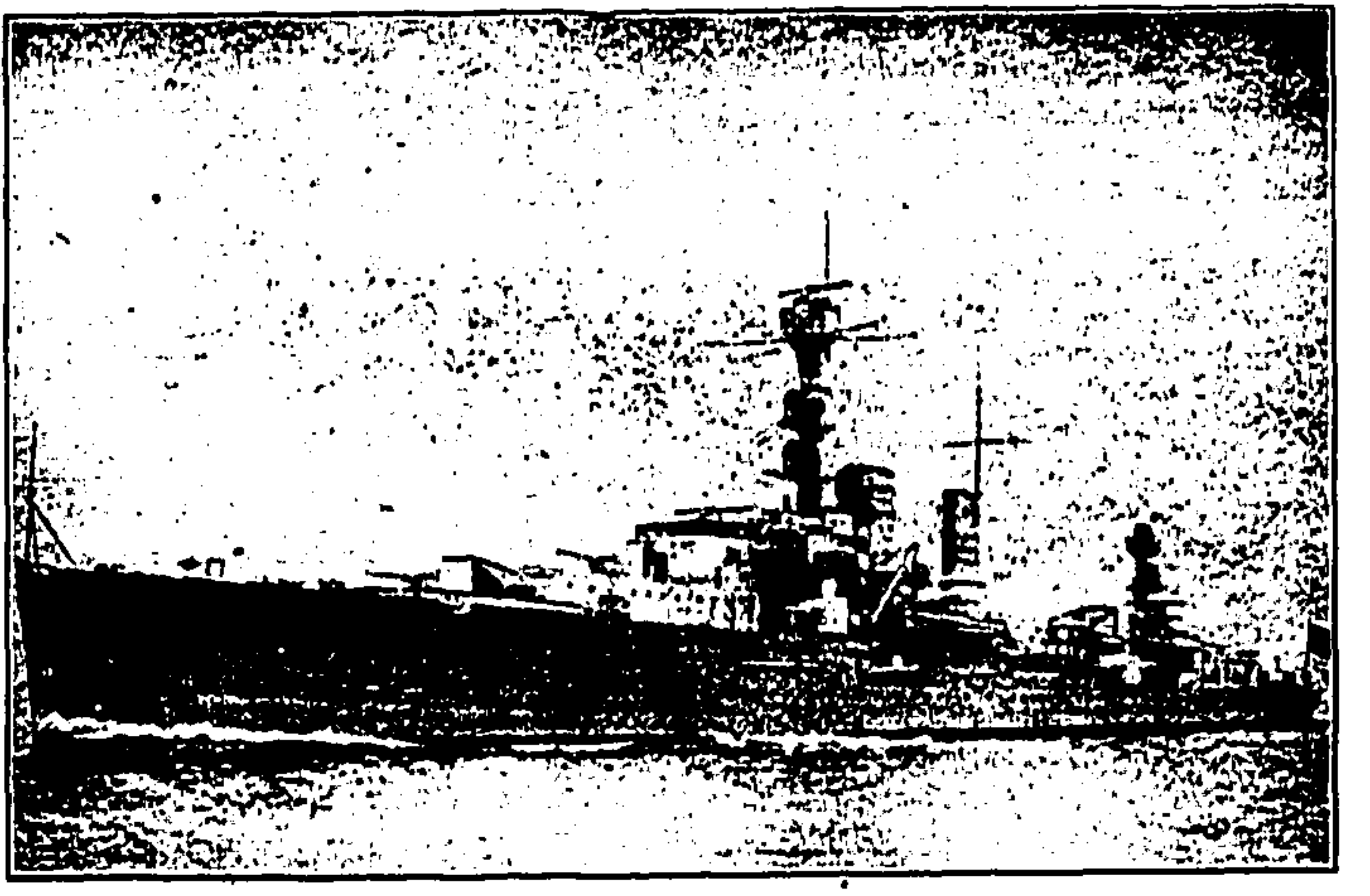
## Schweizer Wehranleihe überzeichnet

Bern, 24. Oktober.  
Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, die gewünschte auf die Wehranleihe gezeichnete Summe anzunehmen. Die Wehranleihe war in einer Höhe von 235 Millionen Franken aufgelegt worden und wurde um 100 Millionen überzeichnet. Dieses Mehr von 100 Millionen beschloß nun der Bundesrat zu einem Fonds für besondere Bedürfnisse der Schweizer Landesverteidigung zu verwenden.

## Faschistische Kundgebung in London

Während einer faschistischen Veranstaltung in den Londoner Vorort Hampstead kam es zu Zwischenfällen. In dem Augenblick, wo einer der Redner die Juden angriff, wurde er heftig unterbrochen. Die Polizei trieb die Störkräfte auseinander und hielt die feindliche Menge, die sich angeammelt hatte, in Schach.

## Zum bevorstehenden Istanbuler Besuch des deutschen Kreuzers „E m d e n“ am 2. November 1936



Das Kriegsschiff wird bereits am 28. Oktober durch den Bosphorus nach Warna fahren, wo von Seiten bulgarischer Behörden und der in Bulgarien lebenden Deutschen große Veranstaltungen vorgesehen sind. Von Warna aus tritt die „Emden“ ihre Reise nach Istanbul an. Das Programm für den hiesigen Aufenthalt wird in einigen Tagen veröffentlicht werden.

## Empfang im Tschechoslowakischen Generalkonsulat

Anläßlich des tschechoslowakischen Nationalfeiertages beehren sich der tschechoslowakische Generalkonsul Dr. Kvetoslav Gregor und Gemahlin, die Mitglieder der tschechoslowakischen Kolonie zu dem am Mittwoch, dem 28. Oktober 1936, von 12-13 Uhr in den Räumen des tschechoslowakischen Generalkonsulates stattfindenden Empfang höflichst einzuladen.

N. B.: Die Amtsräume des Generalkonsulates bleiben am 28. Oktober geschlossen.

## Der afghanische Kriegsminister verläßt Ankara

Ankara, 24. Okt. (A.A.)  
Der afghanische Kriegsminister Mahmud Chan hat heute abend Ankara verlassen, um auf dem Wege über Aleppo in sein Land zurückzukehren. Am Bahnhof wurde er vom Außenminister Dr. Aras, vom Minister für Nationale Verteidigung, General Özalp, dem Staatssekretär im Außenministerium Numan Menemencioglu, General Altay sowie den höheren Beamten des Außenministeriums begrüßt.

Der afghanische Botschafter in Ankara wird den afghanischen Kriegsminister auf seiner Reise begleiten.

## Sowjetrussische Flieger in Istanbul

Die Sowjetabordnung, die an den Feierlichkeiten anläßlich des Republik-Festes teilnehmen wird, ist heute vormittag an Bord des Dampfer „Rot Zodik“ in Istanbul eingetroffen und wurde am Kai von Tophane feierlich empfangen. Eine Militärkapelle spielte zur Begrüßung der russischen Gäste die „Internationale“, während ihre eine Abteilung Infanterie die militärischen Ehren erwies.

Die Sowjetabordnung unter Führung des Generals Eidemann begab sich von Tophane aus zum Hotel Pera Palast, wo sie als Gast der türkischen Regierung Wohnung nehmen wird. Heute um 15 Uhr wird die Abordnung am Republikdenkmal einen Kranz niederlegen und am Montag unsere Stadt verlassen, um nach Ankara weiterzufahren.

## 250 Pfadfinder fahren nach Ankara zum Republikfest

Die 250 Pfadfinder, die an der großen Parade in Ankara teilnehmen, sind gestern in einem Sonderzug von Istanbul nach der Hauptstadt gefahren.

## Stojadinowitsch Gast Ismet Inönüs

## Sinn und Zweck der Türkei-Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten

Ankara, 23. Oktober (A.A.)  
Der Sonderberichterstatter der Zeitung „Ulus“ übermittelte seinem Blatt folgenden Artikel über den Zweck und die Bedeutung der Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch nach Ankara.

Stojadinowitsch, jugoslawischer Ministerpräsident, verläßt am 26. Oktober Belgrad, um für eine Woche nach Ankara zu reisen. Es ist die erste unmittelbare Fühlungnahme Stojadinowitschs und seiner Gattin mit der türkischen Republik.

Mit großer Freude verläßt der Ministerpräsident Belgrad. Er ist fest davon überzeugt, daß das ganze jugoslawische Volk im Grunde seiner Seele diesen unmittelbaren Gruß Begrüßung an Ankara begrüßt.

Ganz jugoslawien fühlt, daß in dem geschichtlichen Augenblick der Begegnung der beiden Staatsoberhäupter am Bosphorus, wo sie sich als zwei große Führer ihrer Völker die Hand drücken, der Frieden auf dem Balkan gestiftet worden ist. Diese brüderliche Gemeinschaft bildet die unerschütterliche Grundlage der türkisch-jugoslawischen Freundschaft. Aus diesem Grunde sieht auch jugoslawien mit dem größten Vertrauen und der größten Anteilnahme der Vertiefung der türkisch-jugoslawischen Beziehungen entgegen, die eine der wichtigsten Grundätze der jugoslawischen Außenpolitik bildet. Dies ist das Ver-

mächtnis des unterleblichen Königs, dies ist die Aufgabe Stojadinowitschs.

Die Freundschaften unter den Balkanvölkern im allgemeinen und in besonderer die türkisch-jugoslawische Freundschaft zu festigen, bleibt für jugoslawien die zweckentsprechendste Politik.

Die jugoslawen wollen ihre Eigenart erhalten und sich vor allen Dingen auf die eigene Kraft stützen. Als Ministerpräsident Stojadinowitsch im vergangenen Mai die Vertreter der türkischen Presse in seinem Hause empfing, erklärte er auch folgendes:

„Wir können die Balkan-Entente als einen kleinen, aber geordneten Völkerbund betrachten, der keinerlei Schwierigkeiten ausgesetzt ist.“

Von solchen Gedanken in seiner Außenpolitik geleitet, tritt Dr. Stojadinowitsch die Reise nach der Türkei an, und er wird in der Türkei Gelegenheit finden, die durch die wiederholten Besuche des Außenministers Dr. Rüziü Aras eingeleitete Zusammenarbeit zwischen dem türkischen und jugoslawischen Volke gemeinsam mit den türkischen Staatsmännern weiter auszubauen.

Dr. Stojadinowitsch, der nach seinem Sieg im Parlament mit dem ihm befreundeten türkischen Gesandten, Ali Haydar Aktay, nach Ankara fährt, besitzt die Vollmacht seines Volkes zur Erfüllung seiner großen Arbeit.

## Moskau fühlt sich nicht mehr an den Nichteinmischungsvertrag gebunden

London, 23. Oktober (A.A.)  
Der sowjetrussische Botschafter Malisk wird bei der heutigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses zugegen sein, da die Botschaft noch keine Weisung von Moskau erhalten hat, aus dem Ausschuß auszuschließen. Nach der Meinung der sowjetrussischen Kreise in der City könnten diese Weisungen noch heute eintreffen. Ihrer Ansicht nach ist es sehr unwahrscheinlich, daß die sowjetrussische Abordnung noch längere Zeit an den Arbeiten des Ausschusses, die sich als unfruchtbar erwiesen haben, teilnehmen werde. Die heutige Sitzung wird mit einer Erörterung der deutschen Note, die vom deutschen Geschäftsträger Lord Plymouth übergeben wurde, beginnen.

Wie der Havana-Vereiner erfährt, widerlegt die Note des sowjetrussischen Beschuldigungs- und zähl folgende Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens durch Sowjetrußland auf:

1. Ein sowjetrussischer Dampfer hat am 2. September in Barcelona Waffen und Munition ausgeladen.
2. 60 Flugzeugabwehrkanonen sowie Maschinengewehre und Bajonette wurden am 12. September von den Sowjetrussen nach Madrid geschickt.
3. 37 sowjetrussische Flugzeuge wurden am 8. September in spanischen Häfen ausgeladen.
4. Der Dampfer „Brantill“, der unberechtigtweise die englische Flagge geführt hatte, lud am 25. September in Alicante 150 Tonnen Waffen und Munition aus.
5. Der sowjetrussische Dampfer „Kuban“ hat am 16. Oktober in Alicante Waffen und Munition ausgeladen.

Der internationale Nichteinmischungsausschuß für die spanischen Angelegenheiten ist gestern nachmittag in London zu einer mit großer Spannung erwarteten Sitzung zusammengetreten.

Es waren die Vertreter aller 27 dem Ausschuß angehörenden Staaten anwesend, darunter auch der portugiesische Vertreter, der die letzte Sitzung zum Protest gegen die sowjetrussischen Beschuldigungen verlassen hatte. Deutschland war durch seinen Londoner Geschäftsträger, Fürst Bismarck, vertreten. Der englische Außenminister Eden nahm an der Sitzung nicht teil.

Der russische Botschafter in London hat den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses gestern ein Schreiben übergeben, das die offene Zurückziehung der Sowjetunion von dem Nichteinmischungsabkommen bedeutet, denn darin wird ausgeführt, daß sich Rußland an die Bestimmungen dieses Abkommens nicht mehr gebunden erachte.

## Der Staatspräsident spricht am 2. November Mahmud Chan kehrt nach Afganistan zurück Görings erster Wirtschaftserlaß Sitzung des Nichteinmischungsausschusses Ciano nach Berchtesgaden abgereist Nationalisten 13 km vor Madrid Innerpolitische Spannungen in Belgien

## Politische Wochenschau

Belgiens neue Linie. — Die neue belgische Militärvorlage. — Paris und London vor einer neuen Lage. — Ciano in Berlin. — Italienische Pressesstimmen. — Belgien und Locarno. — Radikaler Parteitag in Biarritz. — Blums Erklärungen in Orléans. — Istanbul, 23. Oktober.

Die Ankündigung der Selbstverteidigungspolitik Belgiens ist keine „Bombe“ gewesen, die unerwartet geworfen wird, die platz und damit ihre Wirkung verliert. Es war eher ein elektrischer Schlag, der zu führen gab, daß in Europa neue politische Akkumulatoren geladen und alte erschöpft sind. Deshalb war auch die Wirkung der Erklärung des belgischen Königs in allen politischen Zentren Europas so tief und so nachhaltig — enttäuschend in den einen, ermutigend in den anderen. Man hat in Paris sich besonders enttäuscht gezeigt. „Eine Leere bildet sich um Frankreich“, das schien das erste und stärkste Gefühl zu sein. Für die einen liegt der tiefe Grund für die belgische oder richtiger flämische Lösung „los van Frankrijk“ in den Erfahrungen, die Aethiopien mit der „kollektiven Sicherheit“ gemacht hat. Die anderen schlagen sich an die Brust und sagen „nostra culpa“. Der dunkle Schattens „Versailles“ des juristischen Formalismus Frankreichs, liegt auch auf dieser für Frankreich schmerzlichen Angelegenheit, so meinte der Vorsitzende des Außen Ausschusses der französischen Kammer, Jean Mistler. Der Senator Lemery ging weiter. „Isoliert, aber umgeben von der allgemeinen Sympathie, so sagte er, fühlen sich die Belgier sicherer, als wenn sie an eine Nation gebunden sind, in deren Haus die Unordnung unaufrichtig wächst... Die französische Politik hat sich Italien entfremdet, ebenso das neue Spanien, Rumänien und die Länder Mitteleuropas. Jetzt ist die Reihe an Belgien gekommen.“

Paris hat soeben wie London herbeigehende Erläuterungen von der belgischen Regierung erhalten. So viel man erfährt, stellen die Worte des Königs im belgischen Ministerrat nur einen Hinweis auf die Zukunft dar. Die Stellung Belgiens in den geplanten Verhandlungen über ein neues Locarno wird vorbereitet. Belgien will Freiheit in seiner außenpolitischen Haltung. Es will sich an keine Großmacht binden und an keine Gruppierung von Großmächten. Vorläufig bleiben die alten vertraglichen Bindungen bestehen. Außerdem muß die neue Politik von der Kammer gutgeheißen werden, die auch die neuen Rüstungskredite, Erhöhung der Dienstzeit und anderes, was mit der neuen Politik im Zusammenhang steht, genehmigen muß.

Die Neutralität, die die Regierung im Auge hat, soll nicht die Neutralität sein, die vor 1914 bestand. Bekanntlich wurde diese Neutralität, nachdem sich Belgien im Jahre 1830 für unabhängig erklärt hatte, von den Großmächten garantiert, und diese Garantie wurde am 19. April 1839 bestätigt. Auf Grund der alten, vertraglich garantierten Neutralität konnte sich Belgien mit einem Heer von 180.000 Mann begnügen. Der neue Status würde für die Landesverteidigung die gesamte Nation aufrufen. Die neue Militärvorlage ist bereits von einem ge-

Der internationale Nichteinmischungsausschuß für die spanischen Angelegenheiten ist gestern nachmittag in London zu einer mit großer Spannung erwarteten Sitzung zusammengetreten.

Es waren die Vertreter aller 27 dem Ausschuß angehörenden Staaten anwesend, darunter auch der portugiesische Vertreter, der die letzte Sitzung zum Protest gegen die sowjetrussischen Beschuldigungen verlassen hatte. Deutschland war durch seinen Londoner Geschäftsträger, Fürst Bismarck, vertreten. Der englische Außenminister Eden nahm an der Sitzung nicht teil.

Der russische Botschafter in London hat den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses gestern ein Schreiben übergeben, das die offene Zurückziehung der Sowjetunion von dem Nichteinmischungsabkommen bedeutet, denn darin wird ausgeführt, daß sich Rußland an die Bestimmungen dieses Abkommens nicht mehr gebunden erachte.